

Sehr geehrter Herr Stein,

haben Sie vielen Dank für Ihre Beglückwünschung zu meinem Prozeßerfolg! Ich hoffe, daß vor diesem Hintergrund die Chancen gestiegen sind, auch gegen die Frankfurter Rundschau erfolgreich zu sein. Ich werde und lasse mich künftig auch nicht als "Neonazi" bezeichnen, da ich aus tiefster Überzeugung keiner bin!!
Haben Sie auch vielen Dank für Ihre längere Nachricht, zu der ich gerne Stellung nehmen möchte.

Ich möchte mich gleich zu Beginn dagegegen wehren, meine verschiedenen Praktika als "politische Geisterfahrt" zu werten sowie gegen die Annahme, daß ich Ihnen und Ihren Redakteuren keinen reinen Wein eingeschenkt hätte.
Herrn Schwarz, mit dem ich mich von Beginn an sehr gut verstanden hatte, war dies - nach etlichen privaten Gesprächen mit mir - bekannt und Herr Schmidt, dem ich während meiner wirklich sehr angenehmen Praktikumszeit "unterstellt" war, wußte ebenfalls, daß ich durch meine beiden Bundesbrüder Arne Schimmer und Jürgen Gansel (die ich im übrigen beide menschlich sehr schätze) einen mehr oder weniger "direkten Draht" zur NPD habe. Leider hatte es sich während der vier Wochen in Berlin nicht ergeben, auch mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ich denke, daß all meine Artikel, die das Thema NPD tangierten, immer objektiv und kritisch geschrieben waren und man mir nicht unterstellen kann, daß diese einseitig verfaßt worden waren. Wahrscheinlich waren diese Artikel nicht so wertend, wie dies in der linken Presse geschieht, weswegen Organe wie die FR oder selbsternannte "Rechtsextremismus- Experten", wie meine Gießener Politik-Dozentin Alexandra Kurth, nun behaupten, daß darin eine große Sympathie erhauszulesen sei.

Außerdem haben ich mich mit Artikeln über die NPD niemals bei Ihnen/Herrn Schmidt aufgedrängt, vielmehr schien es mir so, daß Herr Schmidt mit diesen stets zufrieden war und eben wußte, daß bei mir die "Dienstwege" etwas kürzer sind, und von mir Artikel daher auch unter etwas Zeitdruck zuverlässig verfaßt werden konnten.

Außerdem habe ich ja nicht nur hierüber, sondern auch sehr gerne zu anderen Themen geschrieben, was der Verteidiger des Antifaschisten von letzter Woche beispielweise nicht wahrhaben wollte.

Zum Thema JLO:

In der JLO bin ich im übrigen seit knapp einem Jahr engagiert, wo ich im kleinen Kreis die Personen, die Gemeinschaft und das Niveau vorgefunden habe, wie ich es

mir vorstelle und wie es weder bei der NPD, der CDU noch in sonst irgendeinem Verein vorzufinden war/ist. Zum "Bild des Montats": Dies war bereits Thema bei unserer letzten Bundesvorstandssitzung und wird -leider- auch bei unseren kommenden Bundesversammlung wieder Thema sein, da nach mehrfacher Aufforderung gewisse Bilder abermals nicht entfernt wurden. Hier teile ich, wie auch der gesamte Bundesvorstand der JLO ihre Meinung. Man kann zwar manches "witzig" finden, aber als Verband, der in der Öffentlichkeit auch nur etwas ernst genommen werden möchte, für den sind solche Bilder völlig untragbar! Desweiteren möchte ich abermals entscheiden zurückweisen, daß wir/die JLO eine "Vorfeldorganisation der NPD" seien. Eine Handvoll NPD-lern (es handelt sich hier um eine Größenordnung von 3-4 Leuten) kann bei einem Verband, der mehrere hundert Mitglieder hat, überhaupt nicht maßgebend sein. Außerdem nimmt bei uns die Tagespolitik nur eine untergeordnete Rolle ein, da unser Hauptbetätigungsfeld kultureller Art ist, wie u.a Wandern, Volkstanz, Gemeinschaftserlebnisse, Liederabende und Seminare, zu politisch-kulturellen Themen, wie beispielsweise im Juli dieses Jahres zum Thema "Preußen". Dies wird Ihnen sicherlich auch her Kubitschek bestätigen können.

Zum Thema NPD:

Wie schon bei unseren gemeinsamen Telefonat erwähnt, bereiten mit gewisse Entwicklungen innerhalb der NPD ebenfalls Bauchschmerzen, so u.a. die beiden jüngsten Aufnahmen von Jürgen Rieger und Fiedhelm Busse. Auch teile ich Ihre Ansicht, daß eine notwendige Abrenzung der NPD vom historischen Nationalsozialismus oftmals unklar bleibt. Dennoch halte ich eine "Verteufelung" dieser Partei, wie sie teilweise von Ihrer Zeitung vorgenommen wird, für den falschen Weg, da, wie ich durch meine persönlichen Kontakte bemerken konnte, in dieser Partei - betrachtet man sich die konstruktive Arbeit der sächsischen Landtagsfraktion - wirklich positive Strömungen vorhanden sind. Daß dagegen an der Parteibasis bestimmte Personen alle andere als vorzeigbar sind und es auch an der Parteispitze immer wieder zu zahlreichen Verfehlungen kommt (s. den Fall Matthias Paul, Klaus Menzel oder die Äußerung von Udo Vogt zum "größten Staatsmann des Jahrhunderts" usw.) steht völlig außer Frage. Ich denke jedoch, daß eine totale Ablehnung dieser Partei genau dazu führt, daß nicht die konstruktiven, sondern die rückwärtsgewandten Kräfte in dieser Partei langfristig ans Ruder kommen. Wie gesagt, fände ich diese Partei so toll, wie man mir ständig zu unterstellen versucht, wäre ich dort schon längst Mitglied geworden. Dennoch möchte ich mir weder von irgendwelchen Antifaschisten noch sonstwem vorschreiben lassen, ob ich als mündiger Bürger von meinem Recht auf Demonstrationsfreiheit Gebrauch machen

darf oder nicht, auch wenn eine solche von der NPD angemeldet sein mag. Wer ist denn sonst in der Lage auf der Straße für deutsche Interessen einzutreten?

Die Republikaner leider schon lange nicht.

Daß ich für sie als Autor dann nicht mehr tragbar sein mag, zumal die linke Presse nun behaupten kann, daß eine solche (Un)Person für ihre Zeitung schreibt, muß ich dann leider akzeptieren, auch wenn ich es sehr schade finde.

Im übrigen möchte ich an dieser Stelle erwähnen, daß nach meinem BT-Praktikum

diesen Sommer nicht der NPD, sondern meinem Freund und Verbandsbruder Björn Clemens im Berliner Wahlkampf unterstützt habe und auch "Beiwohner" jenes bekannten Überfalls auf den REP-Infostand war. Ich bin als in mehrfacher Hinsicht "ein gebranntes Kind".

Zum Thema Geschichtspolitik:

Auch gewisse "Endkampf- /Endsiegparolen", wie sie gelegentlich in der Deutschen

Stimme anklingen sind auch für mich nicht verständlich. Manche Menschen scheinen

aus der Vergangenheit auch wirklich gar nicht lernen zu wollen. Ich finde es

dagegen begrüßenswert, daß es mit der Jungen Freiheit wenigstens noch eine Zeitung in Deutschland gibt, die sich dem Thema "Deutscher Widerstand" annimmt.

Zwar erscheint mir diese Thema in ihrer Zeitung ehrlich gesagt manchmal etwas

"zu dick aufgetragen", zumal meiner Ansicht dieser Widerstand viel zu spät einsetzte und ich mir nicht sicher bin, ob bei den damaligen Protagonisten tatsächlich der Idealismus und nicht ev. doch persönlich-private Interessen an

erster Stelle standen, dennoch muß auch die deutsche Geschichtspolitik diesem

Widerstand seine entsprechende Rolle zuweisen!

Weshalb die JLO sich, wie von Ihnen erwähnt, geschichtspolitisch auf der selben

Ebene wie die NPD bewegen sollte, war mir leider nicht ganz verständlich.

Zum Thema CDU/RCDS:

Zum Gießener RCDS bin ich über persönliche Kontakte von Mitstudenten gekommen.

Ohne sie und ohne das Wissen, daß der Gießener RCDS - zumindest was den Vorstand

anging - weitestgehend politisch rechtskonservativ stand, wäre ich dort auch gar

nicht Mitglied geworden. Meine Mitgliedschaft bei der JLO und Dresdensia-Rugia

stellte auch für keinen dort ein Problem dar, zumal ich von allen dort geschätzt

wurde und wir eine sehr gute Zusammenarbeit an den Tag legen konnten. Nach der

"Enthüllung" durch die Anifa (es muß sich hier um eine Informanten aus den eigenen Reihen gehandelt haben), einigten wir uns gemeinsam nach Außen die Line

zu fahren, wonach der RCDS über mich im Ungewissen geblieben sei, da sonst einigen RCDSler ihre noch ausstehende Karriere in der Union um die Ohren

folgen wäre.

Spätestens nach meinem diesjährigen Praktikum bei dem MdB Axel Fischer, der Ihnen als letzter Nationalkonservativer in der Union sicherlich ein Begriff sein wird und den ich persönlich für einen sehr aufrichtigen und guten Mann halte, war mir jedoch klar, daß mit der Union (s. der jüngste Fall um Henry Nitsche) unser Vaterland nicht mehr gesunden wird.

Daher möchte ich meinen "Werdegang" nicht als "Geisterfahrt" gewertet wissen, vielmehr weiß ich wahrscheinlich besser wie manch anderer, wo in unserem/meinen Sinnen noch eine Politikfähigkeit vorhanden ist. In meinem Fall ist dies nach der ganzen Presehezte gegen mich derzeit mehr denn je die Deutsche Burschenschaft, mein Lebensbund, die Dresdensia-Rugia sowie der aktive Teil innerhalb der JLO.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Müller

Sehr geehrter Herr Müller,

zu Ihrem Prozeßerfolg gratuliere ich Ihnen. Ich habe selbst schon die Erfahrung gemacht, wie schwer es ist, sich gegen den Begriff "Neonazi" zur Wehr zu setzen. Die JF wurde einmal vor Jahren als "Neonazi-Blatt" tituiert und konnte sich gegen diese Bezeichnung nicht durchsetzen. Bei einer Einzelperson ist der Schutz gegen solche Ehrverletzungen größer.

Wie ich Ihnen schon am Telefon gesagt habe, halte ich jedoch das, was Sie an Praktika und politischem Engagement absolviert haben für insgesamt nicht nachvollziehbar. Die Redakteure können Ihnen bestätigen, daß ich seit Tagen erschüttert bin, daß einer unser Autoren diese politische Geisterbahnfahrt hat. Enttäuscht bin ich davon, daß Sie uns bzw. den Redakteuren, mit denen Sie zu tun haben, nicht reinen Wein eingeschenkt haben, daß Sie NPD-Schulungen besucht, bei der NPD ein Praktikum gemacht und ein Engagement bei der Jungem Landsmannschaft Ostpreußen; begonnen haben.

Ist Ihnen als intelligentem Menschen tatsächlich entgangen, wie scharf die JF die NPD in ihrer ideologischen Ausrichtung kritisiert hat und kritisiert? Ist Ihnen nicht aufgefallen, welcher fundamentaler Gegensatz besteht zwischen der geschichtspolitischen Ausrichtung der JF, dem Fixstern Stauffenberg, einem freiheitlichen Nationalkonservatismus auf der einen und der NPD, die sich offen

in die Tradition des Nationalsozialismus und sogar des Erbes Otto Ernst Remers (der Stauffenberg verhaftete) stellt und ihrem Netzwerk, das die Neonaziszene kulturell einschließt?

Mir ist kein einziges Gespräch mit Ihnen während Ihres Praktikums in Erinnerung, bei dem Sie signalisiert hätten, daß Sie mit der NPD oder der JLO und ihrer politischen Ausrichtung sympathisieren. Sie haben dies auch später nicht getan.

Sie mußten wissen, daß dies ein entscheidendes Thema für die JF ist. Ich hätte hier mit Ihnen augenblicklich eine Diskussion begonnen, weil ich das Traditionsangebot der NPD, das sie als „nationaldemokratisch“ verkauft für verheerend halte. Im Übrigen bleibe ich auch dabei, daß die JLO sich zu einer Vorfeldorganisation der NPD hat degradieren lassen, einzig zum

Zweck, Gutmeinende in politische Aktionsbündnisse mit der NPD hineinzuziehen.

Die JLO gibt auch mit keiner Silbe zu erkennen, daß sie eine andere geschichtspolitische Traditionslinie verfolgt als die NPD oder sich mit deren Positionen kritisch auseinandersetzt. Ich war auch schockiert, als ich nach unserem Gespräch die Seite der JLO-Sachsen besucht habe, was dort an Geschmacklosigkeiten („Bild des Monats“) zu finden ist.

Ich habe mich gefragt: Was wollen Sie eigentlich? Warum schreiben Sie bei der JF, warum sind Sie beim RCDS Mitglied, was wollen Sie gleichzeitig bei der NPD?

Sie können sich als intelligenter 25jähriger Mann nicht auf den Standpunkt eines verträumt-naiven, blauäugigen „Suchenden“ zurückziehen, der einfach mal „nette junge Leute“ treffen wollte. Sie sollten lange genug politisch aktiv sein, um zu wissen, wo Sie ihre ethisch-politische Substanz sehen.

Es würde mich freuen, von Ihnen Aufklärendes zu hören. Solange über Ihren Weg und Ihre politischen Absichten keine Klarheit herrscht, werden Sie nicht mehr in der JF schreiben können.

Mit besten Grüßen
Ihr

Dieter Stein